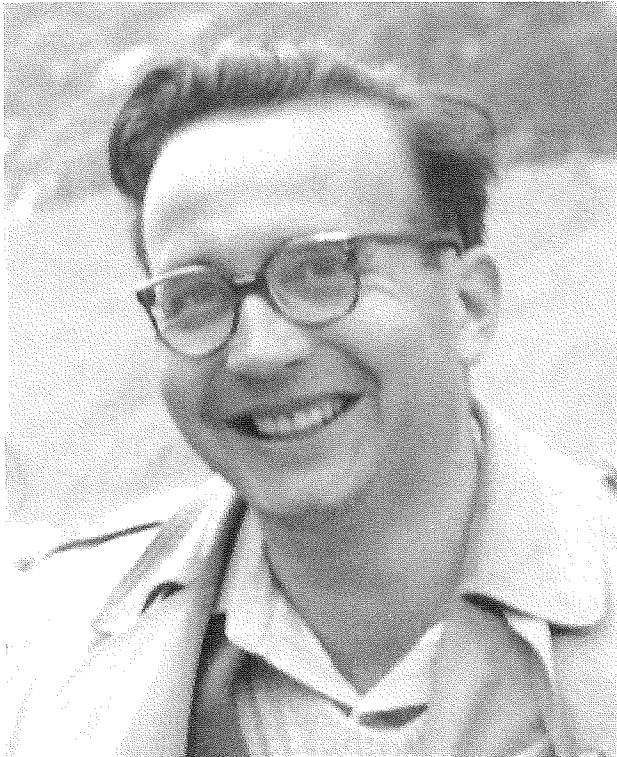


Nekrolog

Marcel Gustav Baumann-Bodenheim (1920–1996)



Mit Marcel Gustav Baumann-Bodenheim verstarb am 18. Februar 1996 einer der bedeutendsten Botaniker der Schweiz. Seine Wertung morphologischer und anatomischer Fruchtmerkmale sowie das Studium von Flora und Vegetation der südpazifischen Insel Neu-Caledonien und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden für die systematische Botanik richtungsweisend.

M.G. Baumann-Bodenheim wurde am 26. 1. 1920 in Baden geboren. Nach dem Besuch der Primar- und Bezirksschule absolvierte er das Lehrerseminar in Wettingen und 1940–45 das Biologiestudium mit Hauptfach Botanik an der Universität Zürich, das er mit dem Diplom für das höhere Lehramt und dem Doktorat abschloss. Das Thema seiner Dissertation «*Myodocarpus* und die Phylogenie der Umbelliferen-Frucht» nahm auch Bezug auf Neu-Caledonien, auf der die Araliaceen-Gattung *Myodocarpus* endemisch vorkommt. Es wies schon stark auf eine ganzheitliche Betrachtung

der Naturgeschehnisse hin, wie sie sich auch in seinen späteren Publikationen und Büchern zeigen sollte.

In den Jahren 1950–52 verpflichtete sich M.G. Baumann-Bodenheim zusammen mit Dr. Hans Hürlimann und Professor André Guillaumin vom Muséum National d'Histoire Naturelle (Paris) zur damals vielbeachteten 2. schweizerischen Expedition zur Erforschung der bislang noch wenig bekannten Pflanzenwelt. Auf abenteuerliche und nicht ungefährliche Weise durchstreifte M.G. Baumann-Bodenheim, oft begleitet von seiner holländischen Gattin Alwine, die bergige und unzugängliche Insel. Das Resultat der Forschungsreise war, nicht nur quantitativ gemessen, gigantisch: 80 000 Pflanzenexemplare, wovon einige 2- bis 6mal gesammelt, um auf diese Weise verschiedene Universitätsherbarien beliefern zu können, ergaben etwa 14 500 Herbarbelege; alle mussten etikettiert, getrocknet und verschifft werden. Zusammen mit weiterem wissenschaftlichem Material bildete diese Sammlung die Grundlage für M.G. Baumann-Bodenheims botanisches Lebenswerk.

M.G. Baumann-Bodenheim verarbeitete seine zahlreichen Neuentdeckungen in etlichen Publikationen. Besonders sein Fund der sogenannten «Südbuche» (*Nothofagus*), welche eine geobotanische Lücke zwischen Neuseeland und Neuguinea schloss, machte ihn in der Fachwelt berühmt. Es war sein Verdienst, die systematische Stellung dieser Gattung richtig zu erkennen.

Die Jahre 1953–1959 verbrachte M.G. Baumann-Bodenheim damit, die mitgebrachte Pflanzensammlung aufzuarbeiten, unterbrochen durch ein halbes Jahr mit Vortragsreisen durch die USA. Er entschloss sich bewusst dazu, keine in seinen Augen zeitintensive universitäre Laufbahn einzuschlagen. Es sollte ihm in aller Zukunft möglich sein, neben seiner beruflichen Tätigkeit dem Schwerpunkt seines Lebens, der Bearbeitung neu-caledonischer Pflanzen, treu zu bleiben. Er trat deshalb zwischen 1959 bis 1977 eine Stelle als Biologielehrer an der Kantonsschule Riesbach in Zürich an. Als die Parkinson'sche Krankheit seine frühzeitige Pensionierung erzwang, setzte er sich das Ziel, seine verbleibende Kraft seinem Lebenswerk vollumfänglich zukommen zu lassen. 1988 schloss er die Bearbeitung seines riesigen Pflanzensammlers ab.

Nekrolog

zenmaterials ab und legte seine daraus gewonnenen Erkenntnisse in einen Grundstock für seine umfassende Arbeit «Systematik der Flora von Neu-Caledonien» in 24 Bänden. Bis zu seinem Hinschied konnten 9 Teile erscheinen, also durchschnittlich jedes Jahr ein Band!

Bei allen, die M.G. Baumann-Bodenheim persönlich kannten, hinterliess er einen unauslöschlichen Eindruck und war er ein unvergessliches Vorbild: ein Mensch, der trotz seines eingreifenden Leidens nie mit seinem Schicksal haderete, mit feinem Humor sein eigenes schweres Dasein relativierte und es ausserdem schaffte, eine grosse innere Kraft

auszustrahlen und stilles Verständnis für seine Umwelt zu verbreiten. Er war eine äusserst starke Persönlichkeit, ein geduldiger Zuhörer, verschmitzt humorvoll, liebenswürdig und stets gut gelaunt. Trotz seiner krankheitsbedingten Isolation von seinen botanischen Kollegen war er unermüdlich produktiv und brachte innerhalb der systematischen Botanik ein international anerkanntes Werk hervor, wobei es ihm auch ein Anliegen war, seine holistische Betrachtung der Naturabläufe einzubeziehen.

URS LEUPOLD-LAVART und ANTONIA BAUMANN